

Presseinformation

25. Juni 2009

Österreichische Diabetes Gesellschaft (ÖDG) präsentiert neueste Studien zu glykämischer Kontrolle

Neue Studienergebnisse entkräften Panikmache in der Diabetesbehandlung

Wien. Die ÖDG präsentierte heute, Donnerstag, den 25. Juni, bei einer Pressekonferenz im Haus der Musik neueste internationale Studien, die die Wichtigkeit der glykämischen Kontrolle bei Typ 2 Diabetes dokumentieren. Die ACCORD, VADT und ADVANCE Studie untersuchten prospektiv den Effekt einer strikten glykämischen Kontrolle auf die Entwicklung von makrovaskulären Komplikationen wie Herzinfarkt, Schlaganfall und daraus eventuell resultierendem Tod. Dazu informierten Ao. Univ. Prof. Dr. Bernhard Ludvik (Präsident der ÖDG), Prim. Univ.-Prof. Dr. Monika Lechleitner (Past-Präsidentin der ÖDG) und Univ.-Doz. Dr. Raimund Weitgasser (Vizepräsident der ÖDG).

„In der jüngsten Vergangenheit wurden Patienten durch widersprüchliche Medienberichte über den Einsatz blutzuckersenkender Medikamente zur Erreichung glykämischer Zielwerte bei Diabetes mellitus stark verunsichert“, beklagt Prof. Lechleitner einleitend. Neue epidemiologische Untersuchungen bei Patienten mit Typ 2 Diabetes dokumentieren jedoch ganz klar den Zusammenhang zwischen der Blutzuckereinstellung und dem Auftreten von Spätschäden.

Bestätigung der ÖDG-Leitlinien

Prof. Ludvik, Präsident der ÖDG: „Somit sind die Empfehlungen der Leitlinien der ÖDG, welche diesen Herbst in neu-überarbeiteter Form vorliegen werden, weiter gültig und entsprechen auch jenen anderer internationaler Fachgesellschaften.“

Glykämische Kontrolle zur Vermeidung von Herzinfarkten und Schlaganfällen

Die Senkung des Blutzuckers erbrachte in der UKPDS, der größten diesbezüglichen Studie, eine klare Verminderung mikrovaskulärer Spätschäden. Die Reduktion der koronaren Herzkrankheit und auch der Mortalität konnte erst in der Nachbeobachtungsphase dokumentiert werden. Die ACCORD, VADT und ADVANCE Studie untersuchten prospektiv den Effekt einer strikten glykämischen Kontrolle auf die Entwicklung von

makrovaskulären Komplikationen wie Herzinfarkt, Schlaganfall und daraus eventuell resultierendem Tod.

Während die Daten tendenziell einen positiven Einfluss auf diesen Endpunkt zeigten, fand sich in der strikt kontrollierten Gruppe der Diabetiker in der ACCORD Studie eine Erhöhung der Mortalität. Dies wird auf die häufigen Hypoglykämien und die Gewichtszunahme zurückgeführt.

Nachhaltige Diabeteseinstellung

Im Gegensatz dazu zeigt die Nachbeobachtung von Patienten aus der UKPKDS, dass es über einen längeren Zeitraum durch Verbesserung der Diabeteseinstellung auch zu einer Verminderung der Mortalität, des härtesten Endpunkts, kommt. Diese Studie wird durch eine Metaanalyse unterstützt, welche eine Verminderung dieser Komplikationen ohne Erhöhung der Sterblichkeit zeigt. Das Ausmaß dieser Risikoreduktion deckt sich genau mit den aus der Epidemiologie errechneten Daten.

Somit ist die Notwendigkeit einer guten Blutzuckereinstellung bei gleichzeitiger Optimierung von Blutdruck (unter 130/80 mmHg) und Lipiden (LDL Cholesterin unter 100 mg/dl, bei atherosklerotischen Komplikationen unter 70 mg/dl) ausreichend belegt. Wichtig ist jedoch die individuelle Zielvereinbarung bez. des HbA1c-Werts, welche sich an der Diabetesdauer, dem Alter der Patienten und dem Vorliegen von atherosklerotischen Komplikationen orientiert. Im Prinzip wird er zwischen 6,5 und 7,5% liegen. Besonders wichtig ist die Vermeidung von Hypoglykämien, welche über verschiedene Mechanismen zum plötzlichen Herztod führen können.

Therapie-Aktiv

Die Behandlung der Patienten mit Diabetes mellitus ist eine komplexe Aufgabe, welche hohes Engagement, Fachwissen und Erfahrung erfordert. Dieser Tatsache wird die österreichweite Implementierung des Disease Management Programms „Therapie-aktiv“ gerecht, welche gemeinsam mit den einhergehenden Strukturreformen eine Verbesserung der Betreuungssituation der Diabetiker in Österreich ermöglichen soll.



(C) fotodienst/Anna Rauchenberger - Wien, am 24.06.2009

FOTO v.l.: Ao. Univ. Prof. Dr. Bernhard Ludvik, Präsident der ÖDG, Prim. Univ. Prof. Dr. Monika Lechleitner, Past-Präsidentin der ÖDG.

Rückfragehinweis und Fotoanfragen

Martschin & Partner

Mag. Jasmin Haider

Mail: haider@martschin.com

Tel.: 01 409 77 20 DW 30